

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 177 (2011)

Heft: 6

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hansueli von Allmen

Der Stapi

Herausgegeben von Beat Straubhaar, 3645 Gwatt/Thun: Weber AG Verlag, 2010, ISBN 978-3-909532-58-2

Ein ehemaliger Befürworter einer Armeeabschaffungsabstimmung der GSoA wird ja so schnell nicht – durch die Begründung seiner Festschrift – in diesen Spalten lobend erwähnt werden. Mit Hansueli von Allmen wird auch der vaterlandsverbundene Teil unserer Generation, wie andere vor uns mit Robert Grimm unter vergleichbaren Umständen, eine Ausnahme machen können. Dass sich neben von Allmens Parteifreund Helmut

Hubacher auch alt Bundesrat Adolf Ogi und der frühere Rüstungschef Toni Wicki in diesem, einem zwanzigjährigen Thuner Stadtpräsidium gewidmeten, Band mit Würdigungen einstellen, weist auf einen sozialdemokratischen Pragmatiker hin, der in seinen reifen Jahren weder mit der Armee noch mit dem VBS fundamentale Differenzen mehr hatte. Das politische Kapital, das er für seine Stadt, aber auch für Armee und Departement ein-

setzte, fasst Toni Wicki in folgendes, eine konkrete Rüstungsabstimmung im Nationalrat spiegelndes Bild: «Mitten im roten Nein-Feld der linken Fraktion schien ein einziger grüner Punkt auf.» Dass bei diesem vollgewichtigen Vollblutpolitiker weder der Geist noch der Humor zu kurz gekommen sind, belegt ein Wort anlässlich der Brevetierung der Küchenchefschule am 5. Februar 1999: «Übrigens stimmt es, dass auch ich

gerne esse; aber es ist ein falsches Gerücht, dass ich während meinen rund tausend Diensttagen zu gute Küchenchefs gehabt habe. Das Ergebnis, welches Sie vor sich sehen, hat mit dem Politiker-Alltag und weniger mit der Armee zu tun.» Der gediegene Band ist ein verdientes Geschenk für einen jener Politiker, von denen unsere Schweiz wahrhaftig nicht zu viele hat!

Jürg Stüssi-Lauterburg

Jakob Kellenberger

Humanitäres Völkerrecht

Frauenfeld: Verlag Huber, 2010, ISBN 978-3-7193-1444-6

Der schlichte, sachliche Titel lässt an ein juristisches Lehrbuch denken. Zwischen den Buchdeckeln findet sich aber gerade das Gegenteil: Eine ebenso geist- wie schnörkelreiche, ein- und umkreisende Annäherung ans Titelthema. Der Autor holt weit aus, sehr weit, und selbst dort, wo er Rechtlches abhandelt, ist er immer gleich wieder auf dem Ab sprung ins Literarische und Philosophische. Der Leser, der zu einem juristischen Sachbuch greifen wollte, wird Kellenbergers «Humanitäres Völkerrecht» bald wieder zur Seite legen: keine strukturierte thematische Gliederung, keine klare Aufbauordnung. Und die Argumentation ist humanistisch-diskursiv, nicht juristisch-strängent. Freilich: Das zufällige, vor-encyklopädistisch anmutende Ausbreiten von Gelehrsamkeit kann ebenso irritieren wie faszinieren – weshalb aber nicht bei diesem Pirouetten-Tanz die eine oder andere Einlage geniessen? Denn der Autor bietet mehr als eine blos-

se Aphorismensammlung mit Schwerpunkt Sloterdijk. Die Gedanken zu Zeitbegriff und Zeitgefühl sind inspirierend; die Bemerkungen über die allgemeine politische Entschuldigungs(un)kultur sind erfrischend zeitgeistkritisch, ebenso sind es seine Anmerkungen zur Übertreibungsneigung der Massenmedien betreffend Krisen und deren Opfer. Und trotz aller Schöngeistigkeit erwarten einen unmissverständlichen Aussagen voller Realismus, getränkt von den persönlichen Erfahrungen des Autors in den Randzonen der Menschlichkeit; so etwa die Klarstellung: «Von der Annahme, dass bewaffnete Konflikte und andere Formen organisierter bewaffneter Gewalt in Zukunft der Vergangenheit angehören werden, dürfen wir nicht ausgehen.» Womit die Tür aufgestossen ist für die grundlegende Debatte, inwieweit das humanitäre Völkerrecht den gewandelten Konflikten noch entspricht. Transnationaler Terrorismus, asymmetrische Kriegs-

führung, nicht-staatliche Konfliktparteien von Rebellengruppen bis zu Sicherheitsfirmen – all dies stellt das bislang gängige und gültige völkerrechtliche Koordinatensystem in Frage, welches auf herkömmliche Konflikte zwischen Staaten justiert ist. Der Autor plädiert pragmatisch dafür, auf gewohnheitsrechtliche Regeln abzustellen bzw. die für den zwischenstaatlichen Konflikt staatsvertraglich gesetzten Normen gewohnheitsrechtlich auch auf andere Akteure und Konfliktformen anzuwenden. Dies zumindest als Übergangslösung, bis eine Weiterentwicklung des humanitären Völkerrechts neue Antworten auf die neuen Fragen formuliert habe. Als Leser vermisst man in diesem Zusammenhang indes die kritische Reflexion, wieweit überstaatlich-humanitäre Normen durch eine allgemein akzeptierte Werthaltung untermauert sein müssen. Gerade die Tatsache, dass die neuen Konfliktformen oft an kulturellen und religiösen Bruchlinien auftre-

ten, wirft die drängende Frage auf, ob angesichts eines realen Kampfes der Kulturen die Vorstellung von der Universalität des humanitären Völkerrechts nicht auf einer allzu gutgläubig-optimistischen westlichen Sichtweise beruht. Oder anders gefragt: Bringt der Bedeutungsverlust des Westens und der Aufstieg neuer Mächte nicht auch einen Bedeutungsverlust des auf abendländischen Werten gestützten humanitären Völkerrechts? Insgesamt: Wer akzeptiert, dass das Buch das Titelversprechen gar nicht einlösen will und sich stattdessen entscheidet, dem selbstversunkenen, schriftlichen Selbstgespräch des Autors zu folgen, welcher sich zielfrei dozierend und munter mäandrierend gerne in wenig fassbarer Weitschweifigkeit verliert, wird doch immer wieder auch mit anregenden Ideenimpulsen belohnt und zum Nachdenken über Brüche und Umbrüche der Gegenwartsgeschichte angeregt.

Matthias Müller

Guntram Schulze-Wegener

Illustrierte Deutsche Kriegsgeschichte

Von den Anfängen bis heute

Graz: Ares Verlag, 2010, ISBN 978-3-902475-72-5

Heraklit bezeichnet den Krieg als «aller Dinge Vater, aller Dinge König». Es ist wahrscheinlich, dass Kriegszeiten in der Geschichte insgesamt länger dauerten als Friedenszeiten. Ohne Zweifel ist durch kriegerische Auseinandersetzungen stets die Militärtechnik und deren Wei-

terentwicklung gefördert worden. Der vorliegende Band, versehen mit reichhaltigen Illustrationen, behandelt mehr als zwei Jahrtausende. Insbesondere werden die Ereignisse – von den Germanen bis zur heutigen Bundeswehr – vom Autor in den Blick genommen. Die sorgfältig abge-

fasste Gesamtdarstellung empfiehlt sich militärlistorisch Interessierten als eine kritische Konsultation stets lohnendes Standardwerk zur Ikonographie der wechselvollen Kriegsgeschichte unseres nördlichen Nachbarlandes.

Roland Haudenschild

Jürg Stüssi-Lauterburg et al.

Weltgeschichte im Hochgebirge

Vierte erweiterte Auflage 2011

Lenzburg: Verlag Merker, 2011, ISBN 978-3-85648-136-0

Im Jahrestakt erscheint dieses Standardwerk nun schon in einer vierten Auflage. Mit einem Mehrwert in Form von zusätzlichen historischen und bildlichen Anhängen. Der Haslitaler Johann von Weissenfluh der Ältere hat eine Chronik der von ihm selbst erlebten Jahre 1792 bis 1821 hinterlassen, woraus das Jahr 1799 in phonetisch klingendem Ori-

ginalwortlaut wiedergegeben wird mit wenigen, dem Verständnis dienenden Anmerkungen. Wer weiss heute noch um den Ortsnamen «Jerels» für Airolo? Für die damalige Zeit erstaunlich ist die Schilderung der Gefechte am Susen eingebettet in den Überblick über die Feldzüge der französischen, österreichischen und russischen Heere in der sa-

tellisierten Eidgenossenschaft. Der Haslitaler Weissenfluh hat verstanden, dass hier wirklich Weltgeschichte geschrieben wurde, auch wenn er um die erstmals vom Verfasser namhaft gemachten Zusammenhänge mit der englischen und amerikanischen Geschichte noch nicht wissen konnte.

Hans-Ulrich Ernst

Thomas A. Müller

Von Troja bis PSYOPS

Facetten der psychologischen Kriegsführung

Stuttgart: Ibidem-Verlag, 2011, ISBN 978-3-8382-0233-4

Die psychologische Kriegsführung ist so alt wie der Krieg selbst. «Von Troja bis PSYOPS»: Der Titel umreisst die ganze Zeitspanne. Major Thomas A. Müller, Chef Medien einer Brigade, hat das Thema der psychologischen Kriegsführung sorgfältig und leicht lesbar aufgearbeitet und mit zahlreichen Beispielen bis in die neuste Zeit dokumentiert. Entlang der Kapitel «Herzen und Köpfe ge-

winnen», «Verführen», «Täuschen und manipulieren», «Verängstigen und demoralisieren», «Aufhetzen und schlechtmachen» bis «Demütigen und verspotten» wird der interessierte Leser mit einem Aspekt der Kriegsführung vertraut gemacht, der vor allem in asymmetrischen Konflikten von zentraler Bedeutung ist. «Wir realisierten, dass das Schlüsselgelände das menschliche Ter-

rain war», wird denn auch General David Petraeus zitiert, der die internationalen Streitkräfte in Afghanistan kommandiert. Hand in Hand mit den PSYOPS, den psychologischen Operationen, geht die Nutzung der neuen Medien. Das Internet hat auch im Krieg das Flugblatt und den Lautsprecher abgelöst ...

Martin Bühler

Impressum

Präsident Kommission ASMZ

Oberstlt Peter Graf, dipl. Ing. ETH

Chefredaktor

Oberst i Gst Roland Beck, Dr.phil. (Be)

Redaktionssekretariat ASMZ

Regula Ferrari

c/o Verlag Equi-Media AG

Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Telefon +41 44 908 45 60

Fax +41 44 908 45 40

E-mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors

Brigadier aD Alfred Markwalder,

Dr. rer. pol. (Ma)

Redaktion

Oberst i Gst Michael Arnold,

lic.phil. (AM)

Oberstlt Hans-Peter Gubler (hg)

Oberst i Gst Eduard Hirt (hi)

Oberst Dieter Kläy, Dr.phil. (dk)

Hptm Michael Marty, lic.phil. (My)

Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)

Major Markus Schuler (M.S.)

Oberstlt Jürg Studer (St)

Oberst i Gst Jürg Stüssi-Lauterburg,

Dr.phil. (Si)

Oberstlt Eugen Thomann, lic.iur. (ET)

Oberst i Gst Hans Wegmüller,

Dr.phil. (We)

Herausgeber

Schweizerische Offiziersgesellschaft

(SOG)

Verlag

Verlag Equi-Media AG

Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Telefon +41 44 908 45 60

Verleger

Christian Jaques

Anzeigen/Beilagen

Franz Riccio

Telefon +41 44 908 45 61

E-mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente

Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65

E-mail: abo@asmz.ch

Adressänderungen und Doppelzustellungen bitte mit Abonummer (s. Adresssetikette) angeben.

Layout und Produktion

Stefan Sonderegger, Esther Hüslér

Bezugspreis

inkl. 2,5 % MwSt

Kollektivabonnement SOG Fr. 30.–

Jahresabo Inland Fr. 78.– /

Ausland Fr. 98.–

Einzelausgabe Inland Fr. 8.– /

Ausland Fr. 12.–

Probeabo (3 Ausgaben) Fr. 15.–

Auflage

Druckauflage: 19 500

Druck

dfmedia, 9230 Flawil

© Copyright

Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und Quellenangabe

Internet

www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 1. Juli 2011